

Kleine Geschichte Des Zweiten Vatikanischen Konzi

Das nachsynodale Apostolische Schreiben Amoris laetitia kontroversen Reaktionen geführt. Während die einen in dem Schreiben eine Weiterentwicklung kirchlicher Positionen erkennen, sehen andere darin einen Bruch mit der katholischen Lehrtradition. In dieser Diskussion geht es – neben den bekannten Themen aus dem Bereich der Ehe und Familie – ganz wesentlich um grundsätzliche Fragen der kirchlichen Morallehre, etwa um das Normen-, Sünden- oder Gewissensverständnis. Die Beiträge des Sammelbandes gehen der Frage nach, ob Amoris laetitia für die Moraltheologie tatsächlich einen Wendepunkt bedeutet und worin dieser bestehen könnte. Das Buch ist der vierte Band der Reihe ?Katholizismus im Umbruch ?.

Herausgeber: Prof. em. Dr. Peter Hünermann und Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath, Universität Tübingen Mitkommentatoren: Prof. Dr. Guido Bausenhardt, Systematische Theologie, Universität Hildesheim Prof. Dr. Ottmar Fuchs, Praktische Theologie, Universität Tübingen Prof. Dr. Helmut Hoping, Dogmatik und Liturgiewissenschaft, Universität Freiburg Prof. Dr. Reiner Kaczynski, Liturgiewissenschaft, Universität München Prof. Dr. Hans-Joachim Sander, Dogmatik, Universität Salzburg Prof. Dr. Joachim Schmiedl, Kirchengeschichte, Phil.-Theol. Hochschule Vallendar Prof. Dr. Roman Siebenrock, Fundamentaltheologie, Universität Innsbruck Erscheinungstermine: Band 1: lieferbar Band 2: lieferbar Band 3: lieferbar Band 4: August 2005 Band 5: November 2005 Das Gesamtwerk im Überblick: Band 1: Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Lateinisch-deutsche Studienausgabe Band 2-4: Theologischer Kommentar der Konzilsdokumente (in chronologischer Reihenfolge) Band 5: Hermeneutik und Rezeption/Schlußreflexion/Gesamtregister Pflichtfortsetzung!

2015 jährt sich der Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils zum 50. Mal. Das Buch dokumentiert drei Freiburger Studientage, die im Jubiläumszeitraum 2012–2015 das Konzil selbst als historisches Ereignis sowie seine zentralen Aussagen zum Gegenstand hatten. Der Band zeichnet die innere Dynamik des Konzils nach, er schildert die Entwicklung der Dokumente und deren Rezeptionsgeschichte bis heute. Missverständnisse und Missverstandenes werden aufgegriffen, der Inhalt der Dokumente aktualisiert und ein Ausblick auf die heutige Situation der Kirche gewagt. Dabei wird deutlich, was den vielzitierten "Geist des Konzils" ausmacht: Das II. Vatikanum war und ist kein zufälliges lehramtliches Sammelsurium, sondern "Geist in Form". Ist 1968 gescheitert? Die Frage ist falsch gestellt. Die Ereignisse, die Bedeutung und die

Auswirkungen von '68 lassen sich nicht in einem schlüssigen Narrativ fassen. Das Jahr beschreibt einen Kulminationspunkt, an dem höchst heterogene kulturelle, soziale und politische Phänomene in eine Interaktion zueinander treten, ohne ursächlich miteinander verbunden zu sein. Herzstück des Bandes ist ein Essay von Hermann Kappelhoff, der '68 aus der Analyse von Happenings, avantgardistischen Aktionen und Filmen heraus als Synonym für eine Form kultureller Gemeinschaftsbildung beschreibt; es markiert die Geburtsstunde der transnationalen Geschmacksgemeinschaft der westlichen Pop- und Jugendkultur. Dass sich der radikale kulturelle Wandel von '68 nur in seiner Heterogenität fassen lässt und die Logik des Happenings und des Widerspruchs zur poetischen Matrix des Kinos wird, zeigt ein Kaleidoskop aus Analysen von Filmen, die 1968 gezeigt wurden.

Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland während der 1960er und 70er Jahre
Ehrenamt und Engagement aus christlicher Perspektive

Perspektiven, Chancen und Schwierigkeiten

Evolution des Christlichen: Schöpfungstheologie und Anthropologie bei Joseph Ratzinger/Benedikt XVI.

Katholische Studentengemeinden im geteilten Deutschland der 1960er Jahre
Vaticanum 21

Die Konzilien und der Papst

Anders als viele andere Religionen hat das Christentum schon früh in begrifflicher Weise Rechenschaft über sich selbst abgelegt. In Auseinandersetzung mit philosophischen Konzepten hat es verschiedene Formen von "Theologie" ausgebildet. Um ihre Argumente formulieren zu können, sahen sich Theologen und Theologinnen auf den Begriffsrahmen und die philosophischen Konzepte ihrer jeweiligen Zeit verwiesen. In einem großen Bogen zeichnet Dirk Ansoerge die Epochen der Theologiegeschichte von der Spätantike bis in die Gegenwart nach und macht zentrale theologische Aussagen aus ihren jeweiligen geschichtlichen Zusammenhängen und Denkkonzepten heraus einsichtig. Dabei wird deutlich, dass sich mit dem Wandel von Kulturen, Mentalitäten und Denkformen auch das Fragen und Argumentieren der Theologie verändert.

In der katholischen Kirche wurde in den 1960er Jahren die Grundung synodaler Gremien, eine Aufwertung der Laien und ein neues Liturgieverständnis als "Demokratisierung" empfunden. Gleichzeitig forderte eine studentische Protestbewegung eine "Demokratisierung" in Politik und Gesellschaft sowie ein "kritisches Hinterfragen" von Autorität, Normen und Werten. Diese Studie versucht den Ideen von "1968" und der Vorgeschichte des II. Vatikanischen Konzils nachzuspüren, um dann die inneren Entwicklungen in den katholischen Studentengemeinden im geteilten Deutschland der 1960er Jahre zu untersuchen.

Hauptbeschreibung Die vorliegende Arbeit beleuchtet das Staatskirchenrecht der DDR von verschiedenen Seiten, nämlich der staatlichen und parteiisch-ideologischen Seite und von der Seite der Religionsgemeinschaften, beispielhaft vertreten durch die Katholische Kirche. Nach

einem historischen Abriss werden maßgebliche Teile der Staatslehre von Katholischer Kirche und Marxismus dargestellt, bevor sich die Untersuchung des Staatskirchenrechts der DDR anschließt. Neben den Verfassungen wird hier auch die Verfassungswirklichkeit besonders in den Blick genommen. Wechselseitig werden die ve.

Am 11. Oktober 2012 jährte sich zum 50. Mal die Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Mittlerweile liegt es an jenen, die das Konzil selbst inhaltlich nicht mit gestaltet haben, das Anliegen des Konzils zu bewahren und fortzuführen. Doch was macht den Geist des Konzils aus? Mit welcher Verbindlichkeit hat es gesprochen? Was war sein pastorales Anliegen? Hat es mit seiner Haltung etwa gegenüber der Ökumene, der Religions- und Gewissensfreiheit oder anderer, nicht-christlicher Religionen mit der kirchlichen Tradition gebrochen oder steht es in Kontinuität mit ihr?

Programmatik - Rezeption - Vision

Was macht Sinn?

Gemeindeparterschaften im Kontext der Weltkirche

Interreligiöses Lernen an der Realschule

Religion und Glaube in den kulturellen Räumen der Gesellschaft

2005

Von Pisa (1409) bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65)

Die IBOHS verzeichnet jährlich die bedeutendsten Neuerscheinungen geschichtswissenschaftlicher Monographien und Zeitschriftenartikel weltweit, die inhaltlich von der Vor- und Frühgeschichte bis zur jüngsten Vergangenheit reichen. Sie ist damit die derzeit einzige laufende Bibliographie dieser Art, die thematisch, zeitlich und geographisch ein derart breites Spektrum abdeckt. Innerhalb der systematischen Gliederung nach Zeitalter, Region oder historischer Disziplin sind die Werke nach Autorennamen oder charakteristischem Titelhauptwort aufgelistet.

In Erinnerung an die Beendigung des II. Vaticanums am 8. Dezember 1965 fand im Dezember 2015 ein internationaler Kongress zu den Herausforderungen für Theologie und Kirche im 21. Jahrhundert statt. Der Band enthält die Schlusserklärung sowie alle Kongress-Vorträge. So werden ein umfassender Einblick in die Konzilsrezeption gewährt und Perspektiven auf die für Theologie und Kirche heute zentralen Themen eröffnet. Ein Anhang enthält die Erklärung des Pariser Theologenkongresses vom April 2015.

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) hat sich die katholische Kirche dem religiösen Pluralismus gestellt und den Weg der dialogischen Öffnung bei gleichzeitiger Wahrung der eigenen Identität beschritten. Besonders mit der Erklärung "Nostra aetate" hat die Kirche in nahezu prophetischer Weise die anderen Weltreligionen, insbesondere das Judentum, in Blick genommen und diese erstmals positiv gewürdigt. Der Autor skizziert die Vor- und Entstehungsgeschichte der Konzilserklärung "Nostra aetate", ordnet sie in die Theologie- und Kirchengeschichte ein und bietet eine ausführliche Kommentierung der Erklärung und ihrer Textstadien. Schließlich wird die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte bis zu den Herausforderungen der Gegenwart beleuchtet. "Andreas Renz hat eine wichtige, ja einzigartige Orientierung auf dem Feld des interreligiösen Dialogs vorgelegt. In diesem bedeutenden Werk zeigt er, wie untrennbar Dialog und Identität der Kirche miteinander verbunden sind." Aus dem Vorwort von Roman Siebenrock.

Was ist zu beachten, damit sich die Beziehung einer deutschen Gemeinde zu einer Gemeinde des Südens von einer Patenschaft zur Partnerschaft entwickelt? Welches Missionsverständnis, ausgehend vom Zweiten Vatikanischen Konzil und seiner Rezeption, entspricht einer Gemeindeparterschaft? Welche Herausforderungen ergeben sich hinsichtlich von Globalisierung als "Zeichen der Zeit"? Welche Basis bietet Ökumenisches Lernen für

*Gemeindeparterschaften im Blick auf Spiritualität, Solidarität und die Rolle des Geldes? Diesen Fragen geht die Autorin in vorliegendem Band nach.
Spuren der Geschichte*

Von der Logik der Not zur Logik der Fülle

Einführung in Leben und Werk

Vergessene Amtsträger/-innen?

Auseinandersetzung mit der "pluralistischen Religionstheologie" und das Problem des Synkretismus

Der Geist, die Hoffnung und die Kirche

Apostolicam actuositatem; Dignitatis humanae; Ad gentes; Presbyterorum ordinis; Gaudium et spes

Durch Globalisierungs- und Migrationsprozesse ist die Pluralität der Religionen heute zu einem unausweichlichen Faktor für Einzelne wie für ganze Gesellschaften geworden. Christliche Theologie und christlicher Glaube können sich angesichts dieser Situation ohne Verhältnisbestimmung und Dialog mit anderen Religionen nicht angemessen verstehen und verständlich machen. Dabei sind die Beziehungen zum Judentum konstitutiv, aber auch geschichtlich belastet. Der Dialog mit dem Islam und den fernöstlichen Religionen stellt eine theologische wie gesellschaftliche Herausforderung dar. Die Konsequenzen für den schulischen Religionsunterricht stellt Renz in diesem Band gut strukturiert und leicht verständlich dar.

Das Buch ist für jene geschrieben, die über das Vaticanum II eine Erstinformation suchen. Es bietet eine synthetisierende Lektüre der Konzilsdokumente auf dem Hintergrund ihrer Geschichte im Konzil und kann dadurch ihre Interpretationsbedürftigkeit ausweisen. Damit bietet der Kurzkomentar eine Vergewisserung des Ausgangsmaterials sowie ein Plattform der kritischen Debatte. Zugleich werden sich die Leserinnen und Leser ermuntert sehen, sich mit den Texten selbst zu befassen und sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Theologie - Praktische Theologie, Note: 1,3, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Theologische Fakultät - Institut für Dogmatik und Liturgiewissenschaft), Veranstaltung: Proseminar - Einführung in die Liturgie, 5 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Arbeit beschäftigt sich mit dem ersten Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils, der Liturgiekonstitution 'Sacrosanctum Concilium'. Das bereits in der 2. Sitzungsperiode verabschiedete Papier der Konzilsväter, stellte die Weichen die Liturgie zu reformieren und neu zu gestalten. Das Dokument ist einer der wichtigsten Beschlüsse des Zweiten Vatikanums das die weitreichendsten Folgen hatte, die nur möglich waren. Die Arbeit soll die wichtigsten Beschlüsse, wie zum Beispiel die Einführung der Muttersprache, herausstellen und geschichtlich erläutern wie es dazu kam. Dazu bedient sich die Arbeit auch einem geschichtlichen Blick auf die Liturgische Bewegung des 19. Jahrhunderts und einem Sonntag vor dem Konzil. Andere Arbeiten beschäftigen sich hauptsächlich mit 'Lumen Gentium' diese Arbeit widmet sich rein der Eucharistie.'

Angesichts des Religionspluralismus kommt der Religionstheologie eine wichtige Rolle im theologischen Diskurs zu. Seit den Aufbrüchen zu einer Pluralistischen Theologie der Religionen ist die Diskussion weitergegangen. Die vorliegende Studie schaut zunächst zurück und fragt nach der aktuellen Bedeutung von Karl Barths religionstheologischen Überlegungen, stellt dann den Entwurf John Hicks dar und nimmt schliesslich die neueren Ansätze von S. Mark Heim und Jacques Dupuis in den Blick. Dann wendet sie sich der Synkretismusproblematik zu, die in biblisch-exegetischer und in systematisch-theologischer Perspektive behandelt wird. Im letzten Kapitel werden diese Erörterungen auf den Kontext des sich rasch ausbreitenden Christentums in Südkorea bezogen. Wie verhält es sich zu den schamanistischen Religionskulturen? Dabei geht es immer auch um die Frage nach Gottes Wirken in der Geschichte. Sung Ryul Kim, Dr. theol. , Jahrgang 1973, ist Pfarrer in Seoul und Dozent an der Seoul Theological University in Bucheon.

Gott in und über den Religionen

Deutsche Aufklärung und Islam II

Filmische Seitenblicke

Zu einem christlichen Wahrheitsverständnis in der (post-)modernen Gesellschaft

Chancen - Grenzen - Perspektiven

Das Staatskirchenrecht der DDR im Lichte des Aufeinandertreffens von Katholischer Kirche und Marxismus

Their Roles and Profiles Through the Ages

Freiburger Autoren und Autoren aus der Univ. Freiburg Schweiz: Charles Morerod, Thierry Carrel, Dominique de Buman, Bernard Genoud, Michael Felder, Barbara Hallensleben.

Over the last 30 years, non-governmental organizations (NGOs) have become increasingly present in international discourses and active in international decision-making. Among the estimated several million NGOs in existence today, an increasingly visible number of organizations are defining themselves in religious terms - referring to themselves as "religious", "spiritual", or "faith-based" NGOs. This book documents the initial encounters between the particularly international segment of those organizations and the UN while at the same time covering the Protestant and Catholic spectrum that dominated the early years of their activities in the UN-context. This book focuses on the construction of the human rights discourse inside two religiously affiliated organizations: The Commissions of the Churches on International Affairs (CCIA) and Pax Romana (IMCS / ICMICA). These organizations have been formally accredited as NGOs by the UN, label themselves as religious, and look back upon a long and intense cooperation with the UN. Lehmann presents material from the archives of those two organizations that

has so far rarely been used for academic analysis. In doing so, as well as documenting the encounters between those organizations and the UN, and looking at the Protestant and Catholic spectrum, the book provides new insights into the very construction of the notions of 'the religious' and the 'secular' inside those organizations. This work will be of great interest to all students of religion and international relations, and will also be of interest to those studying related subjects such as global institutions, comparative politics and international politics.

Jürgen Bärsch bietet mit seiner Geschichte der christlichen Liturgie einen kompakten Überblick zu den großen Etappen und Entwicklungen des gottesdienstlichen Lebens. Ebenso vermittelt er die kulturhistorischen Einflüsse auf die und durch die Liturgie mit all ihren Facetten. In kurzen, überschaubaren Kapiteln zeigt er die zahlreichen und zum Teil massiven Veränderungen des Gottesdienstes in der Geschichte des Christentums auf. Denn in Wechselwirkung mit kirchlichen und gesellschaftlichen Umbrüchen und beeinflusst von Veränderungen in Kultur und Mentalität hat sich die konkrete Gestalt der liturgischen Feier vielfach und nachhaltig gewandelt. Aus dem Inhalt: Jüdische Wurzeln / Konstantinisches Zeitalter und Spätantike / Mittelalter / Reformation / Barock und Aufklärung / 20. Jahrhundert.

Ehrenamt und Engagement sind in aller Munde. Die Sozialwissenschaften machen auf Engagementpotentiale aufmerksam. Die Politik fördert und fordert das Engagement der Bürger. Die Kirchen und kirchlichen Organisationen sind ohne Engagement nicht denkbar. Ehrenamt und Engagement sind sozialwissenschaftliche Kategorien, welche theologisch bedacht und gefüllt werden müssen. Hier setzt die vorliegende Arbeit an. Herangezogen werden dazu aktuelle Diskussionen um den Strukturwandel der Kirche, die Wiederentdeckung der Laien und ihre Bedeutung als Christen für die Welt sowie Aspekte der Befreiungs- und Charismentheologie.

Die katholische Kirche und der interreligiöse Dialog

Zweites Vatikanisches Konzil

Cinipoetische Exkursionen ins Kino von 1968

Eine Einführung

50 Jahre "Nostra aetate": Vorgeschichte, Kommentar, Rezeption

Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils

Eine mögliche Interpretation

Diese "Einführung in die Geschichte des Christentums" benutzt gegenüber chronologischen Darstellungen ein neues Konzept: In drei zentralen Themenblöcken werden kirchenhistorische Entwicklungen in ihrer regionalen Vielfalt behandelt. Ausgehend von Zeiten und Räumen (Ausbreitungsgeschichte) gelangt das Verhältnis von Kirche und Welt/Staat im Lauf der Zeiten in den Blick, schließlich wird die innere Entwicklung des Christentums (kirchliche Ämter, Lehrentwicklung und Konzilien, Mönchtum und Orden) skizziert. Ein spannender Entwurf, der Bekanntes und Unbekanntes in neuem Licht erscheinen lässt.

Both Judaism and Christianity have authorized clergy, charged with fulfilling a multitude of tasks in their respective communities. They teach, provide pastoral care, and preach. They lead worship, hold services and offer counseling regarding all aspects of life. They perform religious rites at the beginning and end of life as well as in-between. They make decisions regarding religious questions, serve as administrators, and possibly even mediate between heaven and earth'. The concrete forms of realization and the functions of the office are not only defined through theological specification but are also subject to trends and influences. This in turn leads to constant change and adaptation.

Seit das Konstanzer Konzil (1414-18) die Oberhoheit des Konzils gegenüber dem Papst dekretiert hat, ist umstritten, wer in der Kirche die oberste Autorität besitzt: der Papst oder die beim Konzil versammelten Bischöfe. Die hier vorliegende neuere Konziliengeschichte arbeitet das Zusammenwirken und die Konkurrenz beider Instanzen heraus. Die chronologische Ereignisgeschichte von Pisa (1409) bis zum Vaticanum II (1962-65) bildet dabei das Grundgerüst des Buches.

In light of this research work, the Vatican II Council remains a landmark, and its document *Apostolicam Actuositatem* (what we decided to call a 'Text of witness of actions' for the Catholic Laity), the Decree on the Apostolate of the Laity, *inter alia* *Lumen gentium* and *Gaudium et spes*, that border on the mission of the Catholic Laity in the human society, is a great achievement. After the Vatican II Council the Church saw the need to enhance and harness the witnessing message of the Council for the Catholic Laity mission in the Church and in the world. In the light of the foregoing this work is part of these efforts. We developed a 'hermeneutical model' via the political theology of Johann Baptist Metz in the light of the Vatican II Council message that becomes a challenge for concrete action of the Nigerian Catholic Laity in the existential socio-political situation of Nigeria.

Eine theologische Deutung der *Trois Chorals pour Grand Orgue* César Francks

Religionspädagogische Studien zur Geschichte der religiösen Bildung und Erziehung - Band 2

Orientierungswissen Religionen und Interreligiosität

Einführung in die Geschichte des Christentums

Religious NGOs in International Relations

Das Zweite Vatikanische Konzil

Die ekelhafte Kirche

Sie üben einen pastoralen Dienst aus sagen die deutschen Bischöfe. Dass die Pastoralreferent/innen kirchliche Amtsträger/innen sind, sagen sie aber nicht. Warum? Welches theologische Konzept steht hinter diesen und anderen (vergessenen) Aussagen? Welche Auswirkungen hat das in der Praxis? Fachleute aus Theorie und Praxis aus dem deutschen Sprachraum wenden sich den aktuellen Herausforderungen zu. Mit Beiträgen von Sabine Bieberstein, Gebriele Bungart, Eva-Maria Faber, Sabine Demel, Christian Domes, Frederike Dostal, Leo Karrer, Werner Kleine, Georg Köhl und Barbara Kückelmann.

English summary: In this volume, the authors deal with tendencies of politicisation within Protestantism during the crucial reform and crisis years in the Federal Republic of Germany. They enquire into possible causes, the impact and consequences of these developments and further survey contemporary discourses on a Politicisation of Church. Contributions on Catholicism in Germany as well as on Protestantism in other countries in Western and Eastern Europe discuss the question of whether the new Politicisation of Religion, Church and Theology is a transconfessional and transnational phenomena. German text. German description: Das Verhältnis zwischen Religion und Politik ist in jungster Zeit wieder zu einem Thema von hoher öffentlicher und wissenschaftlicher Aufmerksamkeit geworden. Die Beiträger des vorliegenden Bandes beschäftigen sich mit Politisierungstendenzen im Protestantismus während der Reform- und Krisenjahre der Bundesrepublik. Sie fragen nach Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen dieser Entwicklungen und beleuchten auch die zeitgenössischen Diskurse über eine Politisierung der Kirche. Wie verhielt es sich mit dem politischen Selbstverständnis und Agieren von Laienchristen und kirchlichen Amtsträgern? Wie sahen die theologischen Entwürfe aus, die ein aktives, die Gesellschaft veränderndes Christentum propagierten? Wie gestaltete sich der innerkonfessionelle Polarisierungsprozess im Zeichen der Linkspolitisierung? Beiträge zum Katholizismus in der Bundesrepublik sowie zum Protestantismus in anderen Ländern West- und Osteuropas klären, ob es sich bei der neuen Politisierung von Religion, Kirche und Theologie um ein überkonfessionelles und ein transnationales Phänomen handelte.

Die ekelhafte Kirche ist eine Institution, die große Schuld auf sich geladen hat. Die ekelhafte Kirche ist ein Verein, der Wasser predigt und Wein trinkt. Die ekelhafte Kirche ist eine der reichsten Firmen der Welt. Die ekelhafte Kirche ist ein Männerbund, der lange Zeit gegen besseres Wissen per dophile Priester vor Verfolgung durch das Gesetz geschützt hat. Die ekelhafte Kirche ist ein frauenfeindlicher Verein. Die ekelhafte Kirche ist eine Diktatur. Die ekelhafte Kirche ist ein Verein mit einer kranken Sexualmoral. Die ekelhafte Kirche ist ein Verein, dessen Führungsriege in Prunk und Gloria lebt. Die ekelhafte Kirche ist ein Verein, der Gehorsam einfordert. Die ekelhafte Kirche ist ein Verein, dessen Scheinheiligkeit zum Himmel schreit. Die ekelhafte Kirche ist ein Geheimbund. Die ekelhafte Kirche ist ein Verein, der wissenschaftliche Akzeptanz einfordert, unliebsame Wissenschaftler aber ausschließt. (Wissenschaft ist frei!)

Dieses Buch entdeckt die Kirchenväter für unsere Zeit. Aus blassen Schemen einer fast vergessenen Vergangenheit werden kraftvolle, individuell sehr verschiedene Menschen aus Fleisch und Blut: mit Schwächen und Fehlern, Vorzügen und genialen Begabungen. Der Münsteraner Patrologe Alfons Füst hat Hammans lebenssprühende Porträts, vor knapp vierzig Jahren erstmals erschienen, wiederentdeckt und hebt in seiner Einleitung die hohe Darstellungskunst und die bleibende Bedeutung des Autors hervor. Die Porträts im einzelnen: Ignatius von Antiochien, Justin von Rom, Irenäus von Lyon, Clemens von Alexandrien, Origenes, Tertullian, Cyprian von Karthago, Athanasius von Alexandrien, Cyrill von Jerusalem, Ephräm der Syrer, Basilius der Große, Gregor

von Nazianz, Gregor von Nyssa, Johannes Chrysostomos, Cyrill von Alexandrien, Hilarius von Poitiers, Ambrosius von Mailand, Hieronymus, Augustinus von Hippo.

Die Zukunft der Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten

Die wichtigsten Beschlüsse der Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium

Kleine Geschichte der christlichen Theologie

Einführung in die Theologie der Pastoral

Amoris laetitia - Wendepunkt für die Moraltheologie?

Gott und die Religionen

An Hermeneutical Reading of Apostolicam Actuositatem (the Decree on the Apostolate of the Laity) of Vatican II and Its Application to Concrete Situations

Kaum ein Thema des Glaubens ist in den letzten Jahrhunderten in der abendlandischen Theologie so stiefmutterlich behandelt worden wie das des Heiligen Geistes. Mit dramatischen Folgen: Nicht nur verengte sich die Sicht der Kirche immer mehr auf die Hierarchie, der allein die Verwaltung des Geistes oblag. Auch die biblische Verortung der Kirche in der Reich-Gottes-Botschaft und -Praxis des Jesus von Nazaret ging mit der Geistvergessenheit weitgehend verloren - und damit das Dynamische und das Gesellschaftskritische der biblischen Weltsicht insgesamt. Entfernung vom Leben und Hoffen der Menschen, Verlust der prophetischen Kraft des Christentums und weitgehende Entmundigung der Laien waren die Folgen. Deshalb ist es Felix Senns dringliches Anliegen, dem sogenannten dritten Artikel des Glaubensbekenntnisses, nämlich den Traktaten Pneumatologie, Eschatologie und Ekklesiologie, den ihnen gebührenden Platz in der Dogmatik zurückzugeben. Dabei wird in aller Kürze versucht, die Zusammenhänge von Geist Gottes, eschatologischer Hoffnung und kirchlichem Leben neu zu durchdenken. Felix Senn, Dr. theol., ist Dozent für Systematische Theologie und Studienleiter bei theologiekurse. ch. Felix Senn, Dr. theol., ist Dozent für Systematische Theologie und Studienleiter bei theologiekurse. ch. Kaum ein Thema des Glaubens ist in den letzten Jahrhunderten in der abendlandischen Theologie so stiefmutterlich behandelt worden wie das des Heiligen Geistes. Mit dramatischen Folgen: Nicht nur verengte sich die Sicht der Kirche immer mehr auf die Hierarchie, der allein die Verwaltung des Geistes oblag. Auch die biblische Verortung der Kirche in der Reich-Gottes-Botschaft und -Praxis des Jesus von Nazaret ging mit der Geistvergessenheit weitgehend verloren - und damit das Dynamische und das Gesellschaftskritische der biblischen Weltsicht insgesamt. Entfernung vom Leben und Hoffen der Menschen, Verlust der prophetischen Kraft des Christentums und weitgehende Entmundigung der Laien waren die Folgen. Deshalb ist es Felix Senns dringliches Anliegen, dem sogenannten dritten Artikel des Glaubensbekenntnisses, nämlich den Traktaten Pneumatologie, Eschatologie und Ekklesiologie, den ihnen gebührenden Platz in der Dogmatik zurückzugeben. Dabei wird in aller Kürze versucht, die Zusammenhänge von Geist Gottes, eschatologischer Hoffnung und kirchlichem Leben neu zu durchdenken.

Auch in der katholischen Kirche nimmt ein Lagerdenken zu: eine "moderne", "linke" Seite gegen eine "konservative", "traditionalistische". Becker zeichnet nach, wie sich die Kontroverse um die zugrunde liegenden ungleichen Wahrheitsverständnisse durch die europäische Philosophiegeschichte zieht. Er nimmt so der innerkirchlichen Polarisierung die Schärfe und zeigt, wie das vorherrschende relativistische Wahrheitsverständnis mit dem Wahrheitsanspruch der christlichen Botschaft vereint werden kann. Essay aus dem Jahr 2012 im Fachbereich Theologie - Historische Theologie, Kirchengeschichte, Note: 2,0, Universität Kassel, Sprache: Deutsch, Abstract: „Nostra Aetate - In unserer Zeit“. Kein anderes Dokument des zweiten Vatikanischen Konzils betont bereits im Titel dessen hohe Aktualität. In diesem Titel steckt außerdem die Aufforderung, die Zeichen der Zeit zu lesen, über aktuelle Entwicklungen zu reflektieren, was im ersten Artikel näher erläutert wird. Auch wird in diesem Titel zum ersten Mal von nichtchristlichen Religionen gesprochen, nicht etwa von Ungläubigen oder Heiden. Die Nennung von „Religionen“ beinhaltet die volle Anerkennung als geschichtlich wie kulturell gleichwertige Größen im Vergleich zur Kirche. Man kann hier also zunächst festhalten, dass die Kirche anscheinend einen religiösen Pluralismus anerkennt. „Während sich in den vergangenen Jahrhunderten die Kirche [...] von den anderen Religionen abzugrenzen und absolut zu setzen versuchte (vgl. DH 1351), werden nun die Religionen in Beziehung zur Kirche gesetzt und in positiver Weise gewürdigt“. Die Entstehung dieses so bedeutungsschweren Dokumentes ist sicher nicht unabhängig von den persönlichen Intentionen Papst Johannes ? XXIII., war er doch Zeitzeuge der Judenverfolgung. Es war ihm sowohl persönlich als auch theologisch ein Anliegen, sich klar zu positionieren. So war ursprünglich nur eine Judenerklärung, also eine Erklärung zur Haltung der Kirche gegenüber dem Judentum, geplant, die der Zentralkommission 1962 erstmals vorgelegt wurde. Darauf wurden jedoch Stimmen von Kirchenvätern aus arabischen Staaten laut, sodass es wichtig erschien, in dem Dokument alle nichtchristlichen Religionen zu würdigen . Nach dem Tod von Johannes ? XXIII. wurde das Konzil ab 1963 von dem neuen Papst Paul VI. weitergeführt. Am 28. Oktober 1965 erfolgte die Schlussabstimmung mit 2221 Ja- und 88 Nein-Stimmen sowie die Verkündung der Erklärung. Die vorliegende Arbeit soll einen Überblick über die theologische sowie universelle Bedeutung des Dokuments "Nostra aetate" geben.

Das interreligiöse Lernen ist eine der zentralen Aufgaben der Schule im Allgemeinen und des katholischen Religionsunterrichts im Speziellen. In allen Schularten spielen interreligiöse Themengebiete im 21. Jahrhundert eine wichtige Rolle. In folgendem Band wird aufgezeigt, wie interreligiöses Lernen an der Realschule umgesetzt werden kann. Dafür werden die theologischen Voraussetzungen des interreligiösen Lernens benannt, die Schulart der Realschule charakterisiert und ihr Profil bestimmt, methodisch-didaktische Bedingungen erläutert sowie konkrete Modelle für den Unterricht vorgestellt.

Bildung durch Reisen?

ein Lehrbuch für Studierende, Lehrer und kirchliche Mitarbeiter

Decretum de ecclesiae habitudine ad religiones non-christianas. Die Haltung der Kirche zu den nicht-christlichen Religionen „Nostra

aetate“

Epochen, Denker, Weichenstellungen

Rabbi - Pastor - Priest

The Construction of 'the Religious' and 'the Secular'

Die Kirche steht in zahlreichen sozialen und kulturellen Wechselbeziehungen. Mit ihrer Mitwelt interagiert sie nicht erst, wenn sie sich aktiv mit ihr auseinandersetzt, sondern auch, wenn sie dies unterlässt. Sie kann nicht nicht handeln. Die Pastoraltheologie, welche sich seit ihrer Neugründung im 18. Jahrhundert mit der Handlungsseite der Kirche wissenschaftlich beschäftigt, steht deshalb vor einem breiten, sich ständig wandelnden Themenspektrum. Diese Einführung in die Theologie der Pastoral zeigt zentrale Fragestellungen und Themen des Faches auf und verdeutlicht, dass mit der Handlungsseite das 'Ganze' von Theologie und Kirche zur Debatte steht. Dieser Band will Theologiestudierenden, kirchlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie Religionslehrern und Religionslehrerinnen eine grundlegende Orientierung im Fach geben.

"Spuren der Geschichte" - unter diesem Titel vereint der vorliegende Band 21 religionspädagogische Studien zur Geschichte der religiösen Bildung und Erziehung. Sie verbindet das Interesse an wirkungsgeschichtlich bedeutsamen historischen Entwicklungen im Bereich der neuzeitlichen katholischen Katechetik und Religionspädagogik des deutschen Sprachraums. Besondere Aufmerksamkeit finden dabei Zeiten epochaler Umbrüche und Neuorientierungen. Ausführliche Quellenzitate, gezielte Literaturhinweise und die beigefügten Register ermöglichen eine Nutzung des Bandes auch als Studienbuch.

Wie h ltst du's mit der Evolution? - Diese Gretchenfrage wird seit den Entdeckungen Darwins immer wieder gestellt, insbesondere auch an die Kirche und den Papst. F r Papst Benedikt XVI. scheint die Antwort klar: Evolution ja, aber nicht als quasireligi ses Dogma, das sich auf alles eine Antwort anma t. Der Mensch ist mehr als das Produkt der Evolution," betont der Papst wiederholt. Doch worin besteht dieses Mehr"? Im Werk Joseph Ratzingers fehlt bis heute ein eigenes Traktat zur Sch pfungslehre. Dennoch scheint das Thema beinahe in allen seinen Schriften auf. Dies gilt besonders in Zusammenhang mit dem pr gendsten Thema seiner Theologie, dem Verh ltnis zwischen Glaube und Vernunft. Diese Studie von Tobias Lehner b ndelt die einzelnen Aspekte von Sch pfungstheologie und Anthropologie in den Schriften Ratzingers. Dabei zeichnet der Autor den geistesgeschichtlichen Hintergrund der beiden Vatikanischen Konzilien nach, deren Rezeption im Werk Ratzingers eine pr gende Rolle spielen. Schnell wird deutlich: Joseph Ratzinger sieht Sch pfungstheologie und Anthropologie nicht als isolierte Spezialthemen der Dogmatik, vielmehr leiten und pr gen sie sein ganzes theologisches Gedankengeb ude. Der Autor l dt dazu ein, die umfangreichen Schriften Joseph Ratzingers zu Theologie, Liturgie und kirchlichem Leben unter diesem Aspekt zu betrachten. Nach und nach zeigt sich, worin das Mehr" des Menschen f r Joseph Ratzinger besteht: Im Erl sungswerk Christi, das den Menschen vom Gesch pf zum Hausgenossen Gottes" macht. Der g ttliches Logos ist die Antwort auf die Frage nach Ursprung und Ziel des Menschen. Diese spirituelle Christozentrik ist Dreh- und Angelpunkt in Joseph Ratzingers Welt- und Menschenbild.

Jenseits von Fundamentalismus und Beliebigkeit

Die Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils

Geist des Konzils oder Geist von 1968?

Die Fenster öffnen

Geist in Form - Facetten des Konzils

Kleine Geschichte der Kirchenväter

Empowerment of the Catholic Laity in the Nigerian Political Situation